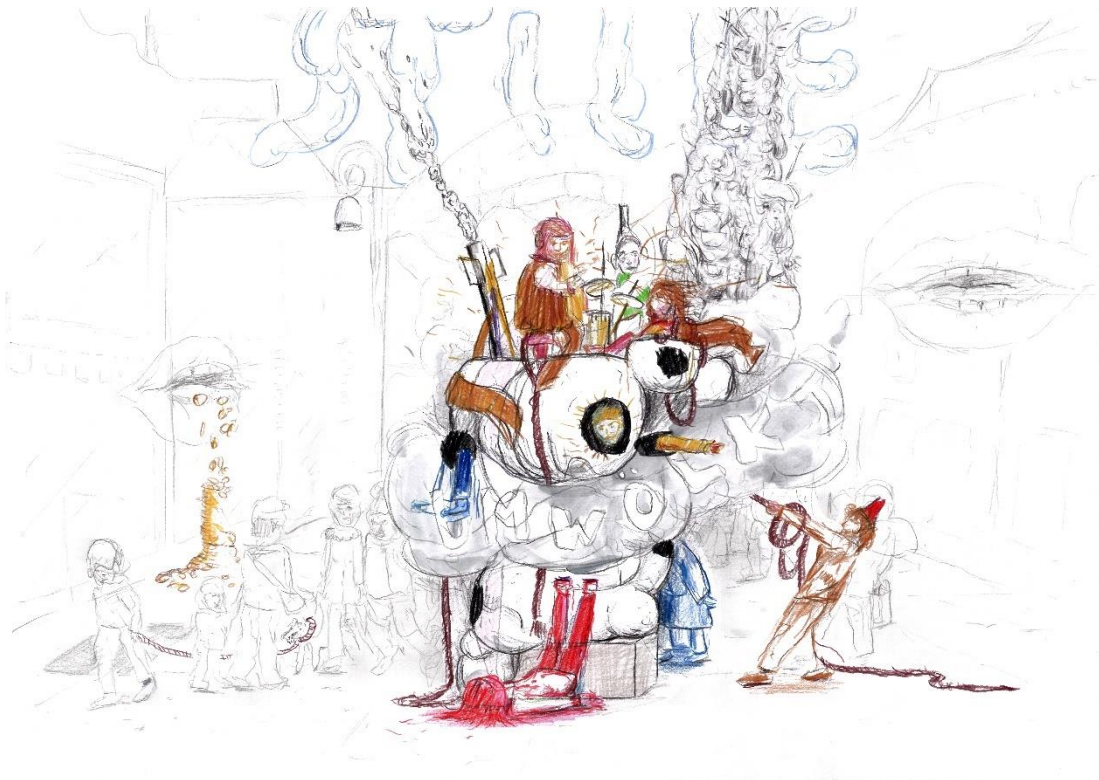


KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien präsentiert

„Umwölkt“ am Kunstplatz Graben

Eine performative Skulptur von bankleer

21. September bis 3. November 2024



© bankleer

Eröffnung: Samstag, 21. September, 16.30 Uhr

Ort: Kunstplatz Graben, Höhe Graben 21, 1010 Wien

Es sprechen:

- Cornelia Offergeld, Künstlerische Leiterin, KÖR Wien
- Jeanette Pacher, Kuratorin an der Secession und Lehrbeauftragte an der Universität für angewandte Kunst Wien

In Anwesenheit der Künstler*innen.

Mit Niels Karlson Hering und Charlie Sondermann.



Das Duo bankleer hat das diesjährige Kunstprojekt für den Wiener Graben konzipiert.

bankleers Skulptur „Umwölkt“ bezieht sich inhaltlich und formal auf die Pestsäule (Dreifaltigkeitssäule), die unweit am Graben an die Überwindung der Pestepidemie von 1679 erinnert. Zur Eröffnung findet die erste Performance in einer Reihe performativer Bespielungen ihrer Skulptur statt.

In der von Kaiser Leopold I. gestifteten Dreifaltigkeitssäule verschmelzen das Theologische und Politische, das Göttliche und das Irdische, zu triumphaler barocker Monumentalität: die Überwindung der Pest, die Verherrlichung der göttlichen Dreifaltigkeit, die Abwehr der Türkenbelagerung und die Einheit der habsburgischen Länder. Dem „schwarzen Tod“, der großen Pestepidemie von Wien fielen 1679 vermutlich rund 12.000 Menschen zum Opfer. Anlass für die Errichtung des Denkmals war ein Gelübde Kaiser Leopold I. (1640-1705), geleistet aus Dankbarkeit über das Ende der Pest.

An der Pestsäule haben einige Bildhauer mitgewirkt. Die Grundsteinlegung dauerte bis 1687. Die Entwürfe für das Denkmal fertigte Matthias Rauchmüller (1646-1686) an, der während der Arbeit verstarb. Das architektonische Konzept stammt von Johann Bernhard Fischer von Erlach, der den von Rauchmüller begonnenen Sockel veränderte. Der „Wolkenobelisk“ (unter Leitung Paul Strudels von mehreren Bildhauern ausgeführt) geht auf einen Entwurf von Lodovico Ottavio Burnacini (1636–1707; Architekt, Grafiker, Bühnen- und Kostümbildner) zurück. Er gilt als einer der bedeutendsten „Theateringenieure“ im Barock, dessen künstlerische Bandbreite von Darstellungen des alltäglichen Lebens über „Grotesken“ bis zu fantastischen Visionen der Hölle reichten. Das formale und programmatische Konzept des Denkmals basiert auf der heiligen Zahl drei (der Grundriss bildet ein gleichschenkliges Dreieck): Der Sockel ist dem Menschlichen vorbehalten. Darüber erhebt sich – zwischen Erde und Himmel – der „Wolkenobelisk“ als eine aus Wolken aufsteigende Pyramide mit Engeln. Die dritte und oberste Ebene entspricht der göttlichen Dreifaltigkeit. Das ikonographische Programm mit den sechs Reliefs am Sockel stellte der Jesuit Pater Franciscus Menegatti zusammen.

Diesem genreübergreifenden Zugang des Hochbarocks widmet bankleer sein spezifisches Interesse für seine Installation am Wiener Graben und verbindet es mit der eigenen Arbeitsweise. bankleer greift die Form der Wolkenpyramide, deren dramatisches Bildprogramm und den künstlerischen Nährboden Burnacini auf und holen beides mit einer theatralen Bespielung ins Heute: Einmal wöchentlich erklimmen Schauspieler*innen das Innere der zur Erde herabgesunkenen Wolke und bespielen sie für 15 Minuten. Im Gespräch miteinander und mit der Wolke denken sie laut über die Leiden der Gegenwart, die Spaltung der Gesellschaft, über Kriege und die Herrschaft des Kapitalismus nach. Was tun, um in 15 Minuten die Welt zu retten?

Die Verbindung vom Weltlichen und Göttlichen ist die Grundlage für bankleers Konzept einer „performativen Skulptur“. Das Bildprogramm stehe für die Auflösung der Grenzen zwischen theatraler Aufführung, Prozession und bildlicher Kunst. bankleer reagieren auf den aktuelle



Zustand der Welt: "Bietet die Verlassenheit von allem Göttlichen nicht auch eine Chance, die irrelevant gewordenen Kräfte der Spiritualität und mystischen Gefühle mit tiefen Resonanzen als Ressource für die Bewältigung der Krise zu nutzen und unsere Denkweise zu ändern", fragen die Künstler*innen.

Weitere Performances:

Donnerstag, 26. September / 3. / 10. / 17. / 24. / 31. Oktober, 18 Uhr

Umwölkt wird von KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien gefördert.

Zitate bankleer

Kunst ist für uns eine Praxis, um auf soziale, politische und historische Ereignisse zu antworten. Interdisziplinär und multiperspektivisch agieren wir dazu an den Grenzen zwischen situativer Skulptur, Performance, Text und Video.

Wir übertragen Emotionen und Gedanken in politische, konzeptionelle und visuelle Aktionen und entwickeln daraus situative Skulpturen, Performances, Texte und Videos. Ein Hauptthema ist die Beziehung zwischen den enormen Formkräften des Neoliberalismus und uns Menschen. Diese an Umbrüchen, Rissen und Spannungen reiche Beziehung reflektieren und transformieren wir und stellen sie in Frage.

Burnacini ermöglicht uns einen hybriden Blick auf die Pestsäule, als ein Amalgam aus Heiligem und Profanem und weitet den Blick für das Groteske mit seinen Auswüchsen, Verzweigungen, Wölbungen, Körperdramen, das nicht Abgegrenzte und Offene der Welt. Es ist die Auflösung zwischen Aufführung, Prozession und Ausstellung.

Während die barocke Wolke das Heilige im Realen erscheinen lässt, sind die die transzendenten Kräfte heute verstummt, die Wolke herabgefallen und wir Menschen auf uns selbst zurückgeworfen.

Zitat KÖR Wien

Kunst im öffentlichen Raum findet heute am Schnittpunkt von Ästhetik, Gesellschaft und Politik statt. Es ist eine eigenständige interdisziplinäre Kunstgattung – aus der repräsentativen Denkmalkunst des 19. Jahrhunderts heraus entstanden – die heute explizit für die Öffentlichkeit geschaffen wird und die im Dienst der Vielstimmigkeit einer Demokratie steht. Dieser Funktionswechsel beschäftigt seit einigen Jahren Künstler:innen, die sich mit Denkmälern in der Öffentlichkeit auseinandersetzen. Man könnte es künstlerische Strukturanalysen nennen.

Cornelia Offergeld, KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien, Künstlerische Leiterin

Werkbiografie

bankleer (Karin Kasböck / Christoph Maria Leitner)



© Angela von Brill

Das deutsche Duo bankleer (<https://bankleer.org/de/>) arbeitet interdisziplinär an den Grenzen zwischen Skulptur, Performance, Text und Video und schafft so „performative Skulpturen“.

Karin Kasböck und Christoph Maria Leitner arbeiten seit 1999 unter dem Namen bankleer als Kunstduo in Berlin.

Im Kollektiv zu arbeiten ist für bankleer eine bewusste Entscheidung und Antwort auf die zunehmende Entsolidarisierung der Gesellschaft. bankleer glauben nicht, dass Kunst nur durch ein Genie entstehen kann und haben sich für eine multiperspektivische Auseinandersetzung mit der sie umgebenden Realität entschieden.

Kunst ist für bankleer ein Möglichkeitsraum, mit dem das Heraustreten aus den gegebenen Verhältnissen und die Erweiterung von Gemeinschaft erprobt werden kann. bankleer versuchen durch ästhetische Überschreitungen eine veränderte Perspektive und Haltung gegenüber eingeübten Routinen und Ordnungen einzunehmen.

bankleers Kunst entsteht im Austausch und durch Begegnungen mit dem Publikum. Aktuell ist das eine Reihe skulpturaler Performances, die bankleer für unterschiedliche Kontexte entwickeln – für den öffentlichen Raum, für Kunsträume, Biennalen und Demonstrationen.

bankleer, bekannt für seine aktivistischen Kunstinterventionen im öffentlichen Raum, trat in Österreich bereits 2014 bei den Wiener Festwochen mit einer theatralischen Eröffnungsaktion für das russische Künstlerkollektiv Chto Delat (deutsch: Was tun?) auf und beim Steirischen Herbst 2019 mit „umwölkte utopie II · Installation im Rahmen von ALPHABET DES ANARCHISTISCHEN AMATEURS“ (rotor, Graz) auf.

**Ausstellungsbeteiligungen:**

Sammlung der Hamburger Kunsthalle (2019)
Steirischer Herbst Graz (2019)
Sammlung der Hamburger Kunsthalle (2018)
I. Karachi Biennale (2017)
III. Herbst Salon Biennale of the Gorki Theater Berlin (2017)
Steirischer Herbst Graz (2015)
II. Herbst Salon Biennale of the Gorki Theater Berlin (2015)
rotor Graz (2015)

Wiener Festwochen (2014)
I. Herbst Salon Biennale of the Gorki Theater Berlin (2013)
Kunstraum München (2011)
Frankfurter Kunstverein (2011)
Kunsthall Charlottenborg (2009)
Vertrautes Terrain. Aktuelle Kunst in & über Deutschland at ZKM Karlsruhe (2008)
Deutscher Künstlerbund Berlin (2007)
euroPART. Aktuelle Kunst aus Europa, Wien (2006)
Steirischer Herbst Graz (2006)
Shedhalle Zürich (2005)
plattform Berlin, les complices, Zürich and oda projesi, Istanbul (2005)
WSF Bombay (2003)
tent Rotterdam (2000)

Stipendien:

Deutsche Akademie Villa Massimo (2020)
Goethe-Institut Karachi (2017)
ComPeung Chiang Mai (2014)
Akademie Schloss Solitude Stuttgart (2004)



Kunstplatz Graben

An einem der zentralsten Orte der Stadt, dem Wiener Graben, wurde 2010 ein neuer, permanenter Ort für Kunst im öffentlichen Raum eingeweiht, der seitdem jedes Jahr neu bespielt wird.

Die Aufgabe von **KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien** ist die Belebung des öffentlichen Raums der Stadt mit permanenten und temporären künstlerischen Projekten.

Die Idee ist, die Identität der Stadt und einzelner Stadtteile im Bereich des Zeitgenössischen zu stärken sowie die Funktion des öffentlichen Raums als Agora – als Ort der gesellschaftspolitischen und kulturellen Debatte – zu beleben.

Kunst im öffentlichen Raum kann dabei gewisse Funktionen und Inhalte übernehmen: z.B. die Auseinandersetzung mit Kunst im Allgemeinen fördern, Aufmerksamkeit auf aktuelle Themen und Fragestellungen des öffentlichen Interesses lenken, Denkanstöße geben und zu Diskussionen und Dialogen anregen und auch strategisch stadtplanerisch mitwirken. Kunst im öffentlichen Raum kann im Rahmen von ausgewählten Erinnerungskultur-Projekten auch eine „Denkmal“-Funktion übernehmen.

KÖR wickelt hierfür künstlerische Projekte ab, erteilt Aufträge an KünstlerInnen, lobt künstlerische Wettbewerbe für Projekte im öffentlichen Raum aus, vergibt Förderungen an KünstlerInnen bzw. Projektträger und setzt damit verbundene Tätigkeiten (Symposien, Publikationen, Vermittlungsprogramme, u.a.) um.

www.koer.or.at

Bilder: <https://www.koer.or.at/presse/>

Rückfragen

Elke Weilharter | SKYunlimited

elke.weilharter@skyunlimited.at

0699/1644 8000